



CONSULATE GENERAL OF SWITZERLAND
NEW YORK

NEW YORK, N.Y., 10022

444 Madison Avenue
Cable Address: Swiconsul
Telephone: (212) 758-2560
Visiting Hours: 9 A.M.-1 P.M.

Ref.: 500.2 - ~~W~~/bu

| | | |
|-----------------------------------|--|--|
| E.V.O. HANDELSABTEILUNG | | 1. November 1973 |
| No. USA 842.5.1973 | | |
| C. H. | | |
| EF | | An die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschafts- departements |
| - 5. NOV. 1973 | | |
| Handwritten signatures | | 3000 Bern |
| LRE 14924 D A H G | | |

Welt-Energiekrise

Oliver
Renajou

Herr Botschafter,

Als der "Club of Rome" vor einiger Zeit Wachstumsgrenzen forderte, weil die Rohstoffbasis unserer Welt begrenzt sei und die derzeitige Zuwachsrates der Bevölkerung sowie der wirtschaftlichen Produktion unweigerlich zur Katastrophe führen müsse, wurde vielerorts mitleidig gelächelt. Den Autoren der Publikation "The Limits to Growth" wurde u.a. vorgeworfen, dass sie die selbstregulierenden Kräfte, d.h. die Anpassungsfähigkeit unseres Systems der freien Marktwirtschaft, unterschätzten. Der Untergang der Welt sei schon seit Jahrhunderten periodisch vorausgesagt worden, doch habe die Menschheit immer wieder eine Lösung gefunden, vor allem durch Erfindungen auf technologischem Gebiet.

Heute ist der noch vor einem Jahr herrschende Optimismus einer viel nüchterneren Betrachtung der Lage gewichen. Das laufende Jahr hat bewiesen, dass Mangelercheinungen, besonders in der Nahrungsmittel- und Energieversorgung der Welt, nicht mehr nur eine Möglichkeit sondern bereits Tatsache sind. Sojabohnen, Getreide, Fleisch, usw. sind Mangelware geworden, was zu aussergewöhnlichen Preissteigerungen geführt hat. Schon vor dem erneuten Ausbruch der Feindseligkeiten im Mittleren Osten zeigten sich Anzeichen von Schwierigkeiten in der Brennstoffversorgung der Vereinigten Staaten, indem z.B. Bezinestationen wegen Benzinmangels schliessen mussten und Autofahrer manchmal gezwungen waren, bis zu einer Stunde herumzufahren, um endlich auftanken zu können. Wenn anfangs viele Stimmen zu hören waren, die behaupteten, es handle sich um ein Manöver der grossen Erdölgesellschaften, die so eine Preiserhöhung für Brennstoffe durchzusetzen hofften, so wird heute immer mehr zugegeben, dass ein tatsächliches Versorgungsproblem vorliegt. Als Beilage erhalten Sie in Photokopie

- eine Kurzfassung des Vortrages "The High Cost of Self-Sufficiency" von James E. Lee, Präsident der Gulf Oil Corporation

./.

- den Text des Vortrages "Examining the Petroleum Situation - Global Aspects", den James W. Hanson, Direktor der Exxon Corporation am 14. September d.J. vor der National Association of Business Economists hielt.

In diesen beiden Vorträgen, die vor der Krise im Mittleren Osten gehalten wurden, wird postuliert, dass die Vereinigten Staaten auf dem Energiesektor höchstens für etwa 10% des Bedarfes vom Ausland abhängig sein sollten. Einerseits wird auf die Möglichkeit der Förderung von Alternativ-Energiequellen hingewiesen, wie z.B. die vermehrte Ausbeutung der Kohlen-, Erdgas- und Schieferölvorkommen und der beschleunigte Ausbau von Kernkraftwerken sowie Installationen zur Nutzbarmachung der Sonnen- und geothermischen Energie gefordert. Kohle ist verglichen mit Erdöl indessen eine "schmutzige" Energiequelle und macht eine Lockerung der Umweltschutzbestimmungen unerlässlich. Andererseits soll die auf Verschwendung eingestellte Wirtschaft Amerikas endlich Sparmassnahmen einführen, wobei z.B. an kleinere Wagen mit benzinsparenden Motoren, bessere Isolierung der amerikanischen Häuser, die Umkehr der Tendenz von der Schiene zur Strasse im Transportsektor, die Einschränkung unnötiger Gebäude- und Strassenbeleuchtung, die Erhöhung der Raumtemperatur im Sommer und deren Herabsetzung um einige Grade im Winter, die Einführung einer Höchstgeschwindigkeit von 50 Meilen (etwa 80 km) gedacht wird.

Die Kriegshandlungen im Mittleren Osten, die Reduktion der Oelproduktion arabischer Länder und das von ihnen gegen die Vereinigten Staaten erlassene Oelembargo haben endlich bewirkt, dass die Amerikaner den Ernst der Lage begreifen. Wenn in den ersten Tagen des Krieges noch selbstsicher erklärt wurde, dass die "arabische Erdölwaffe" den nur zu etwa 6% von Mittelost-Oel abhängigen Vereinigten Staaten nichts antun könne, sondern im Gegenteil die Europäer und Japaner treffe, so wird die Abhängigkeit vom Mittelost-Oel heute bereits mit 17-25% beziffert. Der Preis für die verschiedenen Erdölprodukte soll eine Steigerung von 25 - 50% erfahren.

Gestern nahm mein Mitarbeiter Konsul Theodor P. Dudli an einem Mittagessen der OECD-Gruppe teil, bei welchem Anlass Emilio G. Collado, Erster Vizepräsident und Direktor der Exxon Corporation über die Erdölkrise sprach. Er wies darauf hin, dass Japan, Westeuropa und Amerika heute in eine solche Abhängigkeit vom Erdöl des Mittleren Ostens gelangt seien, dass das arabische Oelembargo schwerwiegende Folgen haben werde. Die Erschliessung von Alternativ-Energiequellen benötige im günstigsten Fall eine Anlaufzeit von 5 - 10 Jahren und bedinge den Einsatz von einigen 100 Milliarden Dollars. Wenn die Erdölpähne des Mittleren Ostens nicht bald wieder aufgedreht würden, so würden Japaner, Europäer und Amerikaner Einschränkungen auf sich nehmen müssen, die mit denjenigen während des Zweiten Weltkrieges vergleichbar seien. Jedenfalls werde die derzeitige Erdölkrise langfristige Wirkungen auf die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft, wahrscheinlich vor allem im Sinne der Empfehlungen des "Club of Rome", haben. Grundsätzliche

Umstellungen im amerikanischen Lebensstil seien wohl kaum zu umgehen.

Orientierungshalber lege ich ein Exemplar des "Geothermal Energy Magazine" bei, das Sie in diesem Zusammenhang interessieren dürfte.

Je ein Durchschlag dieses Schreibens geht an das Amt für Energiewirtschaft des Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, Bern, den Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements, Bern und die Schweizerische Botschaft in Washington, D. C.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE GENERALKONSUL



Werner Sigg

Beilagen erwähnt